

Bakchylides, Dithyrambos 17 (16)



Die athenischen Jugendlichen und der Minotauros

**Mit finsterem Bug trug das Schiff den bei Kampfplärm
standhaften Theseus und zweimal sieben herrliche
Kinder der Jonier an Bord
und durchmaß den Kretischen Ozean.
Denn in das weit ausstrahlende Tuch
stürzten von Norden die Winde
auf Geheiß der berühmten Aigisschwingerin Athene:
Und es reizten Minos' Herz
der mit Liebreiz umschmeideten Göttin
Kypris heilige (?) (strahlende) Gaben.
Und so ließ er seine Hand nicht mehr von einem
jungen Mädchen, sondern griff ihr
an die (reinen) weißen Wangen.
Und laut rief Eriboia nach dem bronze-
bepanzerten Pandion-
sprößling: Theseus aber bemerkte es**

und finster rollte er unter den Brauen
die Augen, ins Herz fraß sich ihm
schrecklicher Schmerz
und er sprach: "Sohn des gewaltigen Zeus,
auf einen Drang, der nicht mehr frommt,
steuerst du in deinem Trachten zu! Halt heroisch an dich
mit deiner groß auftrumpfenden Stärke!
Was göttliches Verhängnis in seiner Allmacht
uns zugewiesen hat und wohin sich der Dike Waage
geneigt hat, dieses zugeteilte Los
wollen wir erfüllen, wenn es auf uns zukommt.
Du aber beherrsche dich in deinem schlimmen
Plan. Denn wenn dich auch eine wunderbare Frau
geboren hat, nachdem sie mit Zeus unter der Schläfe des
Ida
ins Bett gegangen war, nämlich das Mädchen des Phoinix
mit
dem Wohlklang im Namen, dich als gewaltigsten der
Sterblichen, so hat auch mich
die Tochter des begüterten Pittheus
geboren, nachdem sie sich mit dem ‚ozeanischen‘
Poseidon eingelassen hat, und ein goldgewirktes Tuch
gaben ihr die veilchengelockten Nereiden.
Darum, Feldherr der Knossier,
fordere ich dich auf, deinen Hochmut im Zaum zu halten,
der nur viel Jammer bringt. Denn ich will nie mehr das
unvergängliche, liebliche Eos-Licht erblicken, wenn
du irgendeinen von den Jugendlichen hier

**bezwingst und vergewaltigst! Eher werden wir die Stärke
der Fäuste sprechen lassen. Das Weitere wird eine göttliche
Macht entscheiden."**

Soweit der tüchtige Lanzenheld.

Und es bestaunte die Schiffsbesatzung

die überaus mutige Entschlossenheit

des Herren: Und dem Helios-Schwiegersohn erzürnte das

Herz und er spann einen neuen

Plan aus und sprach: "Du Großmacht,

Vater Zeus, hör zu: Wenn mich wirklich die Braut

aus Phönizien mit den weißen Armen dir gebar,

dann schick mir jetzt vom Himmel einen geschwinden

Blitz mit Feuermähne,

als Zeichen, das man leicht erkennt; wenn

aber auch dich die Troizenerin (Aithra) dem Erdbebengott

(Poseidon) geboren hat, dann schaffe dieses gold-

glänzende Armband

herauf aus den Tiefen des Salzwassers,

indem du kühn deinen Leib in Vaters Palast schleuderst.

Dann wirst du erfahren, ob mein Gebet

der Kronossohn erhört,

der Donnerherr, der allmächtige".

B Es erhörte das tadellose Gebet die Großmacht

Zeus, erzeugte für Minos im Übermaß

Ehre, die er für seinen lieben Sohn

vor aller Augen stellen wollte,

und ließ es blitzen. Der aber sah das herzerfrischende
Zeichen, breitete die Hände
zum berühmten Äther aus, der standhafte Kriegsheld,
und sprach: "Theseus, hier siehst du
genau, was *mir* Zeus
geschenkt hat. Also runter mit dir in den
tiefen, dröhenden Ozean! Der Kronossohn,
dein Herr Vater Poseidon, wird dir allerhöchsten
Ruhm bescheren überall auf der Erde mit ihren schönen
Bäumen".

So sprach er; dem anderen aber rutschte nicht
das Herz in die Hose, sondern er ging auf dem wohl-
gezimmerten Deck
in Stellung und sprang herab, und der Meeresgarten
nahm ihn willig auf.

Da staunte der Zeussohn im Grunde seines
Herzens und gab den Befehl, im Wind
zu halten das wohlkonstruierte
Schiff; doch das Schicksal wies einen anderen Weg.
Es eilte in rascher Fahrt das Holz, gepeitscht
vom Nordwind, der von hinten bläst.

Es zitterte die Gruppe der Athenischen
Jugendlichen, da ihr
Held ins Meer gesprungen war, und aus ihren
Lilienaugen rannen Tränen, da sie schlimme Not zu
gewärtigen hatten.

**Doch es trugen Delphine, die Meeresbewohner
flink den gewaltigen
Theseus ins Haus seines Vaters, des Pferdegottes.
Und er betrat den Götter-
saal. Da sah er die berühmten Töchter
des seligen Nereus und bekam es mit der Angst.
Denn von ihren göttlichen Gliedmaßen
gingen Strahlen aus
wie von Feuer, und um ihre Mähnen
war ein Goldgeflecht von
Bändern geschlungen. Im Reigen ergötzten
sie ihr Herz mit feuchten Füßchen.
Er sah auch des Vaters liebe Gemahlin,
die ehrwürdige, kuhäugige Amphitrite
im lebenswerten Palast.
Die warf ihm einen purpurfarbenen Mantel um
und setzte ihm aufs wollige Haar
einen tadellosen Kranz,
den ihr einstmals auf ihrer Hochzeit
die trickreiche Aphrodite geschenkt hatte, dicht mit Rosen
bestückt. Unglaublich ist von dem, was göttliche Wesen
wollen, nichts für Menschen, die ihre fünf Sinne beisammen
haben. Bei dem Schiff mit dem eleganten Heck erschien er!
Ach, mit welchen Sorgen fesselte er da den Knossischen
Militärkommandanten, als er
unbenetzt aus dem Salzwasser stieg,**

ein Wunderding für alle, und es strahlte
an seinen Gliedmaßen das Göttergeschenk, und auf den
glänzenden Sitzen erhoben die Mädchen in neu-
befestigter Zuversicht
den Jubelruf, und es hallte wider
das weite Meer; und die Jungen in der Nähe
sangen den Paian mit lieblicher Stimme:
Delier, an den Reigen der Keier
wärme dein Herz
und gib der Götter Gunst für des Guten Gelingen!



Theseus und der Minotaurus - modern